

FALLENDE BLÄTTER, STEIGENDE INFEKTIONEN

Das Virus und der Herbst

Covid-19 ist noch da, die Befürchtungen betreffend Herbst scheinen sich zu bestätigen. Schon liegen wieder Forderungen nach Massnahmen in der Luft.

Viele warnten vor dem Herbst, jetzt ist er da, die Infektionszahlen steigen. Konkret für den Zeitraum vom 12. bis 18. Oktober: 36810 bestätigte Fälle schweizweit, ein Plus von 4 Prozent. Tönt wenig, relativiert sich aber, wenn man die Zahl der Spitaleintritte sieht. Zwar sind auch 537 keine hohe Zahl, allerdings handelt es sich um ein Plus von immerhin schon 37 Prozent. Die 21 schweizweiten Todesfälle entsprechen einem Plus von 200 Prozent. Angeführt wird die Liste der Kantone mit den höchsten Fallzahlen übrigens vom Tessin. Die Kantone Schwyz und St. Gallen liegen bei den 7-Tage-Inzidenzen mit leicht steigenden Zahlen im unteren Drittel. St. Gallen meldet 1568 Fälle in sieben Tagen, im Kanton Schwyz sind es deren 532. Wobei: keine Testpflicht, keine Quarantänpflicht, keine eindeutigen Zahlen, hohe Dunkelziffern.



Womöglich müssen wir uns bald wieder an die Maske gewöhnen.

Foto: zVg

Rückkehr der Maske?

Wegen der sich zuspitzenden Situation werden die Rufe nach Schutzmassnahmen lauter. Kürzlich machten die Ängste der ÖV-Branche vor einer neuerlichen Maskenpflicht die Runde. Nach dem Coronaeinbruch stemmt sich die Branche vehement gegen eine Wiedereinführung. Auch die Politik rückt auf den Plan. Heute Donnerstag beraten die kantonalen Gesundheitsdirektoren über eine neuerliche Maskenpflicht in bestimmten Innenräumen. Was konkret beschlossen wird, ist offen. Eine Idee bekommt, wer einen Blick in den Massnahmenplan der Kantone, «Abfederung im Fall eines Wiederanstiegs von Covid-19 im Herbst/Winter» wirft. Den gibt es seit dem Sommer. Zu lesen ist zunächst von einer Empfehlung an die Bevölkerung zum Maskentragen im ÖV und Innenräumen und einer Maskentragepflicht in Spitälern, Alters- und Pflege-

heimen. Als weitere Schritte sieht der Plan eine Maskenpflicht im ÖV und schliesslich in allen öffentlichen Innenräumen vor. Liest man weiter, stösst man auf Testpflicht, Schutzkonzepte mit Zugangsbeschränkungen oder gar Veranstaltungsverbote. Punkte aber, die aktuell nicht zur Diskussion stehen.

Es wird geboostert

Nach wie vor empfohlen wird eine Auffrischungsimpfung, und zwar allen besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen. Das heisst Personen ab 65 Jahren, Personen ab 16 Jahren mit einer chronischen Krankheit, Personen ab 16 Jahren mit Trisomie 21 sowie Schwangeren. «Alle Personen ab 16 Jahren, deren letzte Covid-19-Impfung oder Covid-19-Infektion mehr als vier Monate zurückliegt, können sich, falls gewünscht, ebenfalls kostenlos ein

zweites Mal boostern lassen», schreibt etwa der Kanton St. Gallen. Die Booster-Impfung erfolgt mit einem mRNA-Impfstoff von Moderna oder Pfizer/BioNTech oder auf Wunsch mit dem Impfstoff von Nuvaxovid. Die zweite Booster-Impfung sei Walk-in oder nach Anmeldung über wir-impfen.ch möglich. Auch im Kanton Schwyz ist eine zweite Auffrischungsimpfung seit dem 10. Oktober erhältlich. Im Vordergrund steht dabei der Schutz der besonders gefährdeten Personen. Gemäss der neuen Impfpfehlungen der Eidgenössischen Kommission für Impffragen EKIF ist für gesunde Kinder und Jugendliche bis 15 Jahren keine Impfung mehr empfohlen – weder zur Grundimmunisierung noch als Booster. Zu den Impfstoffen schreibt der Kanton Schwyz: «Die Auffrischungsimpfung wird bevorzugt mit dem neuen Impfstoff von Moderna empfohlen,

der an die Omikron-Variante BA.1 angepasst ist.» Auch wenn die vorherigen Impfungen mit einem anderen Impfstoff erfolgt seien, könne die weitere mit diesem Impfstoff durchgeführt werden. Möglich sei auch die Impfung mit Nuvaxovid, oder es kann weiterhin mit einem bisherigen Impfstoff geimpft werden. Auffrischungsimpfungen sollen frühestens vier Monate nach der letzten Impfung oder Genesung erfolgen.

Verschiedene Orte

Erläutern kann man das in den kantonalen Impfzentren. Für St. Gallen wären das Wil, Herisau, Buchs oder in der Region See-Gaster Rapperswil-Jona. Weiters gibt es den Piks in Apotheken und Hausarztpraxen. Das gilt natürlich auch für den Kanton Schwyz. Möglichkeiten zum Impfen hat man in der Region zum Beispiel in Pfäffikon, in

der Pill Apotheke am Bahnhof, im Ärztezentrum Bäch, in der Höfner Apotheke in Wollerau, in der Apotheke Dr. Bruhin, Lachen oder in der Top-Pharm Apotheke Siebnen. «Die Hausarztpraxen bieten Personen der berechtigten Impfgruppen direkt auf. In den Apotheken können sich nur gesunde, erwachsene Personen für eine Impfung registrieren. Kranke Erwachsene können sich auch in einer Apotheke impfen lassen, benötigen dafür aber eine Verordnung ihres Arztes», so das Schwyzer Gesundheitsdepartement.

In Sachen Tests gilt weiterhin: Testen lassen sollte sich, wer Symptome hat und zu den besonders gefährdeten Personen gehört beziehungsweise engen und regelmässigen Kontakt zu solchen pflegt. Genauso wenn man Kontakt zu einem bestätigten Fall hatte.

Richtig verhalten

Auch wenn noch keine neuerlichen Massnahmen eingeführt wurden, ist das Verhalten nach einem positiven Testergebnis klar: zunächst das Resultat kommunizieren. Wenn man Kontakt zu besonders gefährdeten Personen hatten, ist es sinnvoll, diese so früh wie möglich zu informieren. Wer sich krank fühlt, sollte zu Hause bleiben und Kontakte vermeiden oder reduzieren. Für besonders gefährdete Personen gilt: Überlegen Sie sich, Ihre ärztliche Fachperson zu kontaktieren. So kann eine frühzeitige Behandlung von Covid-19 in Betracht gezogen werden.

Und wie war das nochmal mit der Isolation? Seit dem 1. April müssen sich positiv auf Covid-19 getestete Personen prinzipiell nicht mehr in Isolation begeben. Aber sie sind auch nach Aufhebung der Massnahmen aufgerufen, ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen und möglichst keine engen Kontakte zu pflegen, um andere nicht anzustecken. Und zuletzt: Verpflichtend oder nicht ist auch weiterhin die Einhaltung der bekannten Hygieneregeln Gebot der Stunde.

Michel Wassner

www.wir-impfen.ch
www.sz.ch/corona-impfen

NACHGEFRAGT

Sechs Fragen an Christoph Zeller

Sind die Impf- und Testzahlen bei Ihnen in der Praxis aktuell wieder steigend?

Die Testzahlen sind sehr volatil, aber sie haben sich auf tiefem Niveau in den letzten zwei Wochen etwa verdoppelt. Wir hatten vorher rund zehn bis 15 Tests ohne ärztliche Untersuchung pro Tag. Dazu etwa fünf bis zehn im Rahmen einer ärztlichen Konsultation. Letzte Woche hatten wir nun etwa 30 Tests ohne und etwa 20 mit ärztlicher Untersuchung pro Tag. Das ist natürlich noch weit entfernt von den mehreren hundert Tests pro Tag, die wir vorher hatten. Wir haben auch seit diesem Monat das Zelt für die Tests abgebaut und diese ins Labor in die Praxis verlagert, einerseits weil es immer weniger wurden und der Personalaufwand so reduziert werden konnte, andererseits konnten wir die Bewilligung für das Zelt durch die Gemeinde nicht mehr erneuern. Die Impfungen haben seit einer Woche wieder stark zugenommen, von



Dr. Christoph Zeller ist Inhaber der Praxis am Bahnhof in Rüti.

circa fünf bis zehn auf rund 20 bis 30 pro Woche. Nach wie vor kann man sich für die Tests und die Impfungen online über unsere Website anmelden.

Anfang 2022 hatten Sie Ihr Impfzentrum stark ausgebaut. Welche Kapazitäten haben Sie derzeit?

Aktuell machen wir alles in der Praxis ohne das Zelt. Wir versuchen uns aber stets der Nachfrage anzupassen. Sodass es immer noch freie Termine gibt. Bei der unsicheren Lage ist dies aber natürlich nicht ganz einfach. So waren wir am letzten Wochenende mit den Tests praktisch ausgebucht, da wir nicht mit dieser Zunahme gerechnet hatten.

Welche Altersgruppen kommen jetzt hauptsächlich zur Impfung in Ihre Praxis?

Vor allem Leute ab 50 Jahren, aber gelegentlich auch jüngere.

Merken Sie aktuell (wieder) Verunsicherung bei den Menschen?

Im Moment ist es etwas komplex: Wer braucht welche Impfung? Das hängt einerseits vom Alter und andererseits davon ab, wie viele Impfungen man schon gehabt hat und so weiter. Fragen betreffend Nebenwirkungen gibt es aktuell sehr wenige. Diese

Sorgen scheinen sich etwas gelegt zu haben.

Muss oder sollte die dritte beziehungsweise vierte Impfung mit demselben Impfstoff erfolgen wie die ersten beiden?

Nein, das ist absolut nicht nötig. Es sind andere Kriterien, die berücksichtigt werden müssen. Es gibt auch erste Erkenntnisse, dass es sogar besser sein soll, wenn man den Impfstoff wechselt.

Die zweite Booster-Impfung kann man mittlerweile bekommen, wenn die erste mindestens vier Monate her ist. Wer sollte es unbedingt machen?

Es sollten sich alle boostern, die eine chronische Krankheit haben. Dann ältere Personen und das Gesundheitspersonal. Dieses ist hochrelevant. Wenn es krank wird, und nicht mehr zur Arbeit kommen kann, wird es mit der Gesundheitsversorgung noch enger.

IMPRESSUM

OBERSEE NACHRICHTEN
 St. Dionysstrasse 31, 8645 Rapperswil-Jona
HERAUSGEBERIN:
 Fridolin Druck und Medien, Walter Feldmann AG
 Hauptstrasse 2, 8762 Schwanden
TELEFON INSERATE: 055 220 81 81
TELEFON REDAKTION: 055 220 81 18
TELEFON ABO DIENST: 0844 226 226

www.obersee-nachrichten.ch
 inserate@obersee-nachrichten.ch
 redaktion@obersee-nachrichten.ch
 abo@obersee-nachrichten.ch
VERLAGSLEITUNG: Willi Bösch
REDAKTIONSLEITUNG: Martina Heinrich
REDAKTION: Michel Wassner
FREIE MITARBEITENDE: Verena Schoder
INSERATE: Oliver Fischer, Samuel Schoder
ERSCHEINUNG: Wöchentlich, Donnerstag/Freitag
AUFLAGE: 66226 (WEMF prof. beglaubigt 2021)
LESER: 68000 (MACH Basic 2020-2)
ANZEIGENPREISE:
 gem. Tarifdokumentation, beim Verlag zu beziehen oder unter www.obersee-nachrichten.ch (Anzeigen).
JAHRESABO AUSSERHALB VERTEILGEBIET:
 Fr. 43.-/Jahr.
SATZ: Samedia Production
 Obere Allmeind 2, 8755 Egnenda
 Telefon 055 645 28 28
DRUCK: Samedia Partner AG, Scharastrasse 9,
 9469 Haag TELEFON 081 750 37 10
STREUGEBIET: In allen Haushaltungen von Altendorf,
 Bollingen, Bürg, Buttikon, Ermenswil, Eschenbach, Feldbach,
 Feusisberg, Freienbach, Galgenen, Hurden, Jona, Kempraten,
 Lachen, Neuhaus, Nuolen, Pfäffikon SZ, Rapperswil,
 Reichenburg, Rüti/Tann, Schindellegi, Schmerikon,
 Schübelbach, Siebnen, Tuggen, Uznach, Wagen,
 Wangen, Wilen, Wolfhausen, Wollerau.

